

AUFBAU DER PRÄVENTIONSSEMINARE FÜR DIE AUSZUBILDENDEN



Bringen Sie Prävention in Ihr Unternehmen

PRÄVENTION IST NACHHALTIGE PERSONALENTWICKLUNG

GRUNDLAGENSEMINAR

1. TAG

Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
Einstieg	Suchtmittel und süchtige Verhaltensweisen	Rechtliche Grundlagen
90 Minuten	150 Minuten	60 Minuten

2. TAG

Baustein 4	Baustein 5	Baustein 6
Suchtentstehung	Risiko- und Schutzfaktoren	Abschluss
90 Minuten Test	150 Minuten	60 Minuten

ZEITLICHE PAUSE

AUFBAUSEMINAR

3. TAG

Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
Einstieg	Wiederholung der Kernaussagen des Grundlagenseminars	Reflexion/ eigene Haltung
60 Minuten	110 Minuten	130 Minuten

4. TAG

Baustein 4	Baustein 5	Baustein 6
Persönliche Ressourcen und Risikokompetenz	Unterstützung und Hilfe	Abschluss
120 Minuten	120 Minuten	60 Minuten

GRAFIKEN: FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION BERLIN



FÖRDERN SIE IHRE MITARBEITER*INNEN – PRÄVENTION UND WERTSCHÄTZUNG, SIND EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT IHRES UNTERNEHMENS

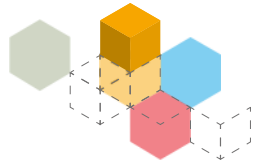


Was wird häufig nicht beachtet?

Traditionell liegt der Fokus in der betrieblichen Suchtprävention auf dem Umgang mit abhängig konsumierenden Mitarbeiter*innen. Die Gruppe der riskant oder missbräuchlich Konsumierenden ist jedoch deutlich größer. Dieses Thema findet weniger Beachtung im betrieblichen Kontext, obwohl auch riskantes Konsumverhalten zu Leistungseinbußen führen kann.

Moderne betriebliche Suchtprävention legt daher ihr Augenmerk verstärkt auch auf diese Gruppe, zumal mit früher Intervention langfristig die psychische Gesundheit gefördert und der Entstehung von Suchterkrankung entgegengewirkt wird.

HANDELN SIE JETZT ...



Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Das Programm *Prev@WORK* der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH bietet Beratung von Führungskräften zur Implementierung suchtpräventiver Maßnahmen im Unternehmen, Fortbildungen für Führungskräfte, Personalverantwortliche und Ausbilder*innen sowie Suchtpräventionsseminare für Auszubildende und Berufsschüler*innen.

Bundesweite Koordination von *Prev@WORK*:

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
 Chausseestraße 128/129 | 10115 Berlin
 Anke Schmidt | E-Mail: schmidt@berlin-suchtpraevention.de
www.prev@work.de | www.kompetent-gesund.de
 Telefon: 030 - 29 35 26 15

Prev@WORK-Trainer*innen in Ihrer Nähe:

SKM Köln e.V. | Fachstelle für Sucht- und AIDS-Prävention
 Bismarckstraße 1-3 | 50672 Köln
 Telefon: 0221 - 261 543 111
 E-Mail: praevention@skm-koeln.de
www.jugend-sucht-beratung-koeln.de

Prev@WORK®

Ein Programm zur Suchtprävention im betrieblichen und überbetrieblichen Kontext



BILDER: FOTOLIA/TWOBEE (2), ROBERT KNESCKE (3), MARIGOL_88, RAWPIXEL.COM, VEGETE-SHOTS/DOC_2



PREV@WORK – GUT VERNETZT IN DEUTSCHLAND.



Prävention am Arbeitsplatz lohnt sich!



Wussten Sie, dass...



- ... jede*r zehnte Mitarbeiter*in einen riskanten oder gar schädlichen Suchtmittelkonsum hat?¹
- ... fast jede*r fünfte Auszubildende riskant Alkohol trinkt?²
- 26,7 Mrd. Euro volkswirtschaftliche Kosten durch Alkoholkonsum in Deutschland für das Jahr 2007³



EINE AKTUELLE STUDIE BEZIFFERT DEN GEWINN VON PRÄVENTIONSMASSNAHMEN AUF DURCHSCHNITTLICH 2,20€ PRO EINGESetzten EURO

Problematischer Suchtmittelkonsum war lange Zeit im beruflichen Kontext ein Tabu und vernachlässigtes Thema. Heute ist Suchtprävention in modernen Ausbildungsstätten und Unternehmen verankert, in der betrieblichen Gesundheitsförderung und im Arbeitsschutz.

Warum ist Alkohol am Arbeitsplatz ein Problem?

Deutsche und internationale Studien belegen:

- Alkoholranke fehlen zwei- bis viermal häufiger als die Gesamtbelegschaft⁴
- Ca. ein Drittel der Arbeitsunfälle sind auf Alkohol- und Drogenmissbrauch zurückzuführen⁵
- Der Produktivitätsverlust von Personen, die alkoholisiert am Arbeitsplatz anwesend sind (Präsentismus), ist doppelt so hoch wie durch das Fernbleiben (Absentismus) von Personen⁶
- Neben Produktivitätseinschränkung verursacht Suchtmittelkonsum auch Qualitätsverluste
- Auszubildende mit problematischem Alkoholkonsum brechen ihre Ausbildung häufiger ab⁷
- Es besteht ein Zusammenhang zwischen Fehlzeiten und riskantem Alkoholkonsum⁸

Der Nutzen von betrieblichen Präventionsprogrammen:

Return on Investment (RoI)

Mehr als 70% der Unternehmen ziehen eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz aus Präventionsprogrammen!⁹

Prävention

erhöht Handlungssicherheit von Verantwortungsträgern
reduziert Alkoholprobleme der Arbeitnehmer*innen und damit Fehlzeiten und Produktivitätsverluste und erspart Intervention.
Eine aktuelle Studie beziffert den Gewinn von Präventionsmaßnahmen auf durchschnittlich 2,20€ pro eingesetzten Euro.¹⁰

1 Bartsch & Merfert-Diete 2013
2 Betz, Haun, Böttcher 2015
3 Mangoine et al. 1999, WHO 2004
4 Petschler & Fuchs 2000
5 Tielking 2013



6 Schultz & Edington 2007, Fissler & Krause 2010
7 Montag et al. 2015
8 Roche et al. 2008
9 Telsler et al. 2010
10 DGUV 2013



Prev@WORK in der Übersicht



Entwicklung

Orientiert am Bedarf an qualitativ hochwertigen betrieblichen Präventionsmaßnahmen hat die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin das Programm *Prev@WORK* entwickelt und setzt es erfolgreich um.

Dank der Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit wurde die Anwendung dieses Programms in weiteren Unternehmen, Berufsschulen, Verwaltung etc. in sieben Bundesländern erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Seit dem werden stetig *Prev@WORK*-Trainer*innen ausgebildet. Dieses Trainer*innen-Netzwerk bietet Präventionsseminare in nahezu allen Bundesländern Deutschlands an.

Das 2016 in Kraft getretene Präventionsgesetz stärkt diese bereits erfolgreich etablierte betriebliche Präventionsmaßnahme.

Verortung

Die Prävention riskanten Suchtmittelkonsums sowie problematischer Nutzung digitaler Medien und der damit verbundenen schädigenden Auswirkungen auf den Einzelnen und das Unternehmen ist konkreter Arbeitsschutz sowie Personalfürsorge, -verantwortung und -entwicklung. Auch angesichts des Anstiegs von Burn Out und Depression, häufig verbunden mit einem problematischem Suchtmittelkonsum, ist die betriebliche Suchtprävention eine zukunftsorientierte Investition in die Gesundheit und damit in die Arbeitsfähigkeit und -qualität der Beschäftigten.

DAS KONZEPT

